

125 JAHRE ISRAELITISCHE GEMEINDE WINTERTHUR

Verschiedenheit als Chance

Das Jubiläum des 125. Gründungstags und die gelungene Renovation ihres Betlokals feierte die Israelitische Gemeinde Winterthur mit einem würdigen Anlass.

Zwei Winterthurer Stadträte, zwei Vertreter der evangelischen und der katholischen Kirche und zwei Gemeinderabbiner hatten sich eingefunden, um das 125-jährige Bestehen der Israelitischen Gemeinde Winterthur (IGW) und die gelungene, von der Architektin Karin Rosenberg ehrenamtlich konzipierte Renovation des Betlokals zu feiern. IGW-Co-Präsident Jules Wohlmann verdankte den Zustupf des Blauen Kreuzes als Vermieter und den Beitrag der Stadt an die Renovation.

«Rabbi Google» berichtet

Das Betlokal zeigt noch immer den Charakter eines «Stiebel», aber die IGW trägt alle Attribute einer modernen jüdischen Gemeinde. Nur die Gemeinden garantierten durch das gemeinsame Gebet und die Erziehung das Leben und Überleben des Judentums, sagte IGW-Rabbiner Kurt

Nordmann in seiner Ansprache, in der er den Gründern der IGW Respekt und Achtung zollte. Der zweite Gemeinderabbiner, Mendel Rosenfeld von Chabad in Zürich, berichtete, er habe von «Rabbi Google» erfahren, dass 1886 nicht nur die IGW gegründet worden sei, sondern auch der Zürcher Grasshoppers Club (allerdings nicht auch der FC Winterthur, wie er meinte; der ist 10 Jahre jünger).

Die Glückwünsche des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes (SIG) überbrachte SIG-Präsident Herbert Winter. Er blickte zurück auf die Höhe- und Tiefpunkte in der Geschichte des jüdischen Winterthur. Die IGW sei ein Vorbild, weil sie den Mitgliederschwund erfolgreich stoppen konnte. Die Verschiedenheit sei ihre Chance. Der SIG-Präsident fragte sich, ob das Gerücht stimme, dass einst der Kauf einer Kapelle und deren Umfunktionalisierung in eine Synagoge evaluiert worden sei (es stimmt). Und Winter bewunderte, dass eine so kleine Gemeinde über gleich zwei Rabbiner verfüge.

Bereicherung der kleinen Grossstadt

Matthias Gfeller, grüner Stadtrat von Winterthur, erinnerte daran, dass zur Zeit der Hochblüte der IGW, in der Zwischenkriegszeit, die zahlreichen jüdischen Modegeschäfte wesentlich zur Verschönerung des Stadtbilds beitrugen. Heute trage die IGW zur Bereicherung der pluralistischen kleinen Grossstadt bei. Als persönliche Anmerkung berichtete Gfeller, dass er in den Ferien in Berlin die grosse Synagoge besucht und festgestellt habe, welch wichtigen Beitrag für ganz Europa die jüdische Religion, Tradition und Kultur leiste.

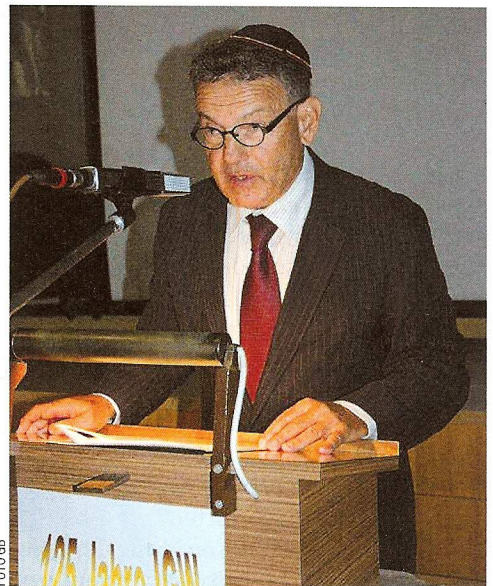


FOTO GS

GELUNGENE FEIER Co-Präsident der IGW Jules Wohlmann

Der Historiker Peter Niederhäuser, der, wie Co-Präsident Jules Wohlmann, das jüdische Winterthur besser kennt als sonst jemand, bot einen überaus spannenden, mit zahlreichen Dokumenten illustrierten Vortrag über die Vorgeschichte der IGW. Die Herzen erfreuten zum Schluss der Tenor Alexander Hoffmann und der Pianist Martin Wildhaber mit absolut grossstädtisch vorgetragenen jüdischen und jiddischen Liedern. Besonders erwähnenswert das «Schehechejanu» im Stil einer Operarie. Viel Zuspruch fand das Buffet von Schalom Air Catering. Co-Präsident Wohlmann lud bereits zur nächsten Feier in 125 Jahren. Und obwohl Historiker in langen Zeiträumen denken, hielt Peter Niederhäuser eine Feier in 25 Jahren für realistischer. GISELA BLAU

IN KÜRZE

DER «GOI» IM «LANDBOTEN»

> Die Leserschaft der Winterthurer Zeitung «Der Landbote» mag sich am Montag über die Überschrift der – sehr schönen – Berichterstattung über die Feier der Israelitischen Gemeinde Winterthur (IGW) gewundert haben: «Ein Goi hielt das Festreferat», stand hier zu lesen. Der Hintergrund: Der Historiker Peter Niederhäuser, der führende Forscher des jüdischen Winterthur, hatte in der Einleitung lachend gesagt, er freue sich, dass er als «Goi» die Festansprache halten dürfe. Minderheiten über Minderheiten in der Mehrheit – der Autor des Berichts trägt einen tibetischen Vornamen. [GB]

GIMA

GIPSER- UND MALERGESELLSCHAFT BASEL AG

Thermische und akustische Decken- und Wandisolationen
Leichtbau-Trennwände · Maler- und Tapeziererarbeiten · Spritzerei

Südquastr. 12 · 4057 Basel · Tel. 061/631 45 00 · Fax 061/631 56 90

00125.02VM



Gratis W-LAN im ganzen Haus
Koscher-Frühstück auf Anfrage

Hotel Neufeld · Am Goldbrunnenplatz
Friesenbergstrasse 15 · CH 8055 Zürich
Tel. +41 43 960 73 73 · Fax +41 43 960 73 74
info@hotel-neufeld.ch · www.hotel-neufeld.ch